

Die Ameise

„Immer strebe zum Ganzen! Und kannst Du selber kein Ganzes
Werden, als dienendes Glied schließ' an ein Ganzes Dich an!“

Organ des Gewerksvereins der Porzellan-, Glas- und verwandten Arbeiter.

Erscheint jeden Freitag.

Vierteljährlicher Abonnementspreis
1 Mark für 1 Exempl., jedes weitere
bis zu 5 Exemplaren direkt unter
einer Adresse bezogen 75 Pf. = 45 Kr.
Oesterr. Währung.

Expedition: N. V. Wandelstr. 41 bei
A. Mühlh. Alle Postanstalten
und Zeitungs-Expeditionen nehmen
Bestellungen an.

Herausgegeben

unter Mitwirkung der Vereins-Vorstände und Mitglieder

von

Generalrath.

Insertionsgebühr für die gewöhn-
liche Zeile 20 Pf. = 12 Kr. Oesterr.
Währ. — Arbeitsmarkt 15 Pf. =
9 Kr. Oesterr. Währ.

Für Zusendung von Offerten unter
Ehre durch die Redaktion resp.
Expedition werden 2 Pf. = 16 Kr.
Oest. Währ. als Vergütung erhoben.

Redakteur: Georg Penz,
NW. Stromstraße 48.

Original-Aufsätze u. Notizen technischen u. sozialpolitischen Inhalts werden gegen Honorar entgegengenommen.

Nr. 52.

Berlin, den 24. Dezember 1886.

Dreizehnter Jahrgang.

Amflicher Theil.

Zur Einführung der Arbeitslosen-Unterstützung in unserem Gewerksverein.

Die Entscheidung über die Einführung der Arbeitslosen-Unterstützung in unserem Gewerksverein ist nunmehr gefallen, und zwar ist, wie aus der umstehenden Tabelle ersichtlich, die Vorlage des Generalraths angenommen worden.

Daß dies, wenn auch mit geringer Mehrheit der Stimmen, überhaupt geschehen ist, war nach einem Einblicke in die Abstimmungsergebnisse einzelner bedeutender Ortsvereine kaum zu erwarten; die Thatsache an sich erfüllt aber sicherlich jeden guten Gewerksvereiner mit hoher Freude.

Bildet doch die Unterstützung arbeitsloser Mitglieder einen wichtigen Eckstein in unserem Gewerksvereinsgebäude, der nun glücklicherweise eingefügt ist und zur Befestigung des Baues hoffentlich wesentlich beitragen wird.

Der Nutzen, den die Arbeitslosen-Unterstützung für alle Arbeiter ohne Ausnahme hat, hier nachträglich nochmals darlegen zu wollen, erscheint unnötig; die Praxis wird ihn lehren und hoffentlich mit der Zeit so manchen Gegner zur Würdigung des Wertes der Unterstützung führen.

An den Freunden der neuen Einrichtung ist es — und eine dahingehende Aufforderung wird durch diese Zeilen bezweckt — für dieselbe auch in Zukunft innerhalb der Mitgliederkreise nach Kräften einzustehen, insbesondere etwaige gegnerische Ansichten zu bekämpfen und möglichst die vielen Bedenken und irrthümlichen Auffassungen zu klären, welche die Ursache einer so erheblichen Minderheit gegen die Vorlage waren und sind.

Was z. B. die Berücksichtigung der Lehrlinge u. bei der Arbeitslosen-Unterstützung betrifft, so hat hauptsächlich diese Klasse, insbesondere einen großen Ortsverein aus unserer Mitte veranlaßt, zum überaus größten Theil und ganz unerwartet gegen die Vorlage zu stimmen. Dieser Verein bezw. der große Theil desselben erblickt in der Berücksichtigung der Lehrlinge bei der genannten Unterstützung unsererseits eine Unterstützung des Lehrlingswesens. Man glaubt wohl, daß der Prinzipal sich in dem Falle um so leichter bewegen fühlen kann, junge Ausgelernte auf die Straße zu werfen. Das mag in ganz einzelnen Fällen zutreffen, im Großen und Ganzen aber nicht. Wir müssen die gewissenlos genug sind, die Lehrlinge in ihrem Interesse anzuhängen, werden sich, wenn die Frage der Entlassung beim Auslernen des jungen Menschen an sie herantritt, nicht einen Pfiffelchen darum kümmern, ob der zu Entlassende nach der Entlassung Unterstützung bekommt oder nicht. Das würde

einen Grad von Menschlichkeitsgefühl voraussetzen, der sich mit der in der Ausbeutung der Lehrlingskraft zweifellos liegenden Gewissenlosigkeit gar nicht vereinbaren ließe. Ganz abgesehen soll davon werden, daß ja auch in der Reiseverbänden das alte Prinzip gewahrt worden ist, junge Ausgelernte in den Stand zu setzen, im Nothfalle sofort in den Genuß einer Unterstützung zu treten. Das Letztere war und ist auch für den Generalrath das ausschlaggebende Motiv gewesen.

Die mehrfach geäußerte Befürchtung, daß der erhöhte Beitrag von 15 Pf. für die Dauer nicht ausreichen werde, ist ganz unnütze Schwarzseherei. Man bedenke doch, daß wir allein an Mehrbeitrag und den voraussichtlichen Ersparungen am Bildungsfond bei 2000 Mitgliedern ca. 6000 Mk. jährlich gewinnen werden, was schon ausreicht, um im Jahre 100 Fälle von Arbeitslosigkeit bis zur Maximalgrenze zu unterstützen und, da nach den vorliegenden Erfahrungen nicht mehr als 5 Wochen Durchschnittsdauer auf jede Arbeitslosigkeit entfallen werden, ca. 200 Fälle zu unterstützen gestattet. Weiter aber haben wir die bisher erzielten, nicht unerheblichen Ueberschüsse zur Verwendung und schließlich doch sehr ansehnliche Kassenbestände, welche nicht die Bestimmung haben, unnütz vermehrt zu werden, sondern die, den Mitgliedern zum Nutzen zu dienen. Die Zweifler dürften sich doch hierdurch belehren lassen.

Daß wir, nachdem die Einführung der Arbeitslosen-Unterstützung beschlossen ist, hier und dort einige Mitglieder verlieren werden, mag sein. Jedemfalls hat ein Jeder unter uns — und besonders die Ortsvereins-Vorstände — die Pflicht, durch möglichste Klärung entgegenstehender Ansichten Austritte von Mitgliedern zu verhüten. Mitglieder, die den Gewerksverein überhaupt nur als ein lästiges Anhängel der Krankenkasse betrachten, lassen sich allerdings schwer belehren; soviel steht aber sicherlich fest:

Thut Jeder unter den Anhängern der Einrichtung seine Schuldigkeit, so sind, das dürfen wir gewiß erwarten, in kurzer Zeit nicht nur etwaige Austritte weit gemacht, sondern unserem Gewerksverein außerdem zahlreiche neue Mitglieder zugeführt worden. Ähnliches lehrt ja auch die Geschichte der englischen Gewerksvereine, von denen man wohl nicht mit Unrecht sagen kann: Sie wä'en heute sicherlich nicht eine so achtunggebietende Macht, hätten sie nicht in richtiger Erkenntnis der Sachlage die Unterstützung Arbeitsloser mit zu einer ihrer hauptsächlichsten Aufgaben gemacht.

Das mögen alle unsere Mitglieder bedenken und — dem bei uns herrschenden Grundsatze gemäß sich der Majorität voll und ganz fügend — auf der jetzt geschaffenen Grundlage kräftig und nachhaltig für die Fortentwicklung und Stärkung unserer Organisation thätig sein.

Georg Penz,
Schriftführer.

Resultat

Der allgemeinen Mitglieder-Abstimmung über die Einführung der Arbeitslosen-Unterstützung im Gewerbeverein der Porzellan-, Glas- u. Arbeiter gemäß den in Nr. 45 d. Bl. veröffentlichten Grundsätzen u. Es haben gestimmt:

Ortsverein	bestätigen	gegen	enthaltend	Ortsverein	bestätigen	gegen	enthaltend
1. Waldburg	17	6	1	33. Kopenhagen	11	—	—
2. Noßlau	8	—	—	34. Zell	3	14	—
3. Noßau	13	3	—	35. Roda	—	9	—
4. Eichenhof	12	7	2	36. Rehau	10	—	—
5. Altwasser	47	12	1	37. Golditz	8	—	—
6. Stülpbach	—	16	—	38. Berlin I	1	5	—
7. Manzbach	—	19	—	39. Sorgau	10	17	2
8. Mansbach	5	4	—	40. Fürstenberg	19	—	—
9. Hühner	4	5	—	41. Rößchen	—	13	—
10. Schmiedefeld	—	29	—	42. Breslau	11	—	—
11. Dückau	16	6	1	43. Rösneck	2	2	—
12. Unterföbzig	11	—	—	44. Schlierbach	—	53	—
13. Eisenberg	—	13	1	45. Charlottenburg	14	7	1
14. Kappel	13	—	—	46. Königzell	21	5	3
15. Meichen	2	7	—	47. Waldsassen	5	3	1
16. Rudolstadt	27	7	4	48. Lengsdorf	—	8	1
17. Neust. Magdeburg	7	17	—	49. Schreiberhau	25	—	—
18. Neuhaldensleben	22	4	—	50. Weingarten	14	—	—
19. Volkstedt	17	1	4	51. Stanowitz	2	18	2
20. Petersdorf	8	—	6	52. Roschitz	1	7	—
21. Lettin	—	12	—	53. Schramberg	2	45	—
22. Dörsdorf	7	—	3	54. Berlin II	31	2	—
23. Hausen	14	—	—	55. Blankenhain	5	9	2
24. Dresden	—	16	1	56. Bonn	11	1	4
25. Annaburg	21	—	1	57. Breitenbach	—	19	—
26. Rathhütte	5	8	5	58. Frankfurt a. O.	9	—	—
27. Althaldensleben	12	59	2	59. Sophienau	8	19	1
28. Oberhausen	6	7	2	60. Hamburg	10	2	1
29. Passau	—	15	—	61. Neuhaus	10	—	—
30. Neuleiningen	9	—	—	62. Tiefenfurt	8	14	—
31. Timenau	4	31	—	63. Taubenbach	16	9	2
32. Großbreitenbach	7	—	—	64. Rüps	10	—	—
Seite 319 304 34				Summa 596 590 54			

58. Generalrathssitzung vom 16. Dezember 1886.

Tagesordnung: 1. Zuschriften, 2. Unterstützungsanträge, 3. Feststellung des Abstimmungsergebnisses betr. die Unterstützungsanträge, 4. Verschiedenes. Der Vorsitzende Hr. Lenz I. eröffnet die Sitzung um 8 1/2 Uhr Abends. Entschuldigt fehlen die Herren Danner, Schneyer und Lenz III infolge geschäftlicher Verhinderung, Hr. Bey ist verreist; ohne Entschuldigung fehlt Hr. Schmidt. Von den Revisoren ist Niemand anwesend. Das Protokoll der 57. Sitzung wird genehmigt. — Es wird sodann in die Berathung eingetreten und sollen die geschäftlichen Angelegenheiten erledigt werden, soweit sich Einstimmigkeit in den Beschlüssen ergibt. Die letzteren würden in nächster Sitzung noch besonders zu genehmigen sein.

Zu Punkt 1 theilt der Hauptschriftführer auf Grund eingegangener Zuschriften mit, daß Hr. Bey am 15. d. M. in Taubenbach Vortrag gehalten werde; von Seiten Gräfenthal ist der Besuch durch einen Redner als zwecklos abgelehnt worden, weshalb Hr. B. nicht nach dort gehen werde. In Angelegenheit Müller-Passau ist das nach dort gesandte Schriftstück zurückgelangt und soll nunmehr dem gewünschten Wittgesuche in der „Ameise“ Raum gegeben werden. — Auf eine Antrag aus Rüps, betr. das dort beabsichtigte Engagement eines Zeichenlehrers bezw. Errichtung eines Zeichenkursus, soll erwidert werden, daß zu Bildungszwecken von den Ortsvereinen bisher 10 pCt. ihrer Einnahmen und vom 1. Januar ab zur allgemeinen Fortbildung noch 3 pCt. verwendet werden dürfen. Darüber hinausgehende Mittel zur sachlichen Ausbildung, wie sie hier beabsichtigt wird, sind besonders beim Generalrath in Antrag zu bringen. — Die Mitglieder des Ortsvereins Frauenwald erklären durch Protokoll vom 1. Oktober ab jänzlich ihren Austritt aus dem Gewerbeverein, welche Absicht auch bereits aus dem letzten Abschluß in Bezug auf Beitragszahlung ersichtlich ist. Der Generalrath kann hiergegen nichts einwenden und löst den Ortsverein auf, womit gleichzeitig der Ausschluß aller in F. befindlichen Mitglieder aus der Kranken- und Begräbniskasse erfolgt ist, da dieselben zur Zeit ihres freiwilligen Ausscheidens aus dem Gewerbeverein noch nicht 2 Jahre dem letzteren angehört. — In der Angelegenheit Weingarten (siehe vorige Sitzung) ist Refus gegen die alle Vereinsmitglieder mit 1 Mk. Strafe belegende behördliche Verfügung nicht eingelegt worden, weil es nach Mittheilung des Ortsausschusses dazu bereits zu spät war. Dies muß der Generalrath lebhaft bedauern. Da einem Gesuche des Ortsausschusses an die Behörde um Entbindung des Vereins von dem Innehalt der Volkseigenschaft nicht direkt entsprochen, sondern die Genehmigung für jeden einzelnen Fall dem Bürgermeister übertragen worden ist, so soll in der Sache wie ursprünglich bereits in Aussicht genommen, mit einem dortigen Rechtsanwalt Rücksprache gehalten werden, um zunächst zu beurtheilen, inwieweit das Verfahren der Behörden gesetzlich berechtigt ist. — Von einer auf die Anfrage des Hauptschriftführers erfolgten Mittheilung des Hrn. Rosenfeld-Schalke, betr. die Hinausschiebung des Besuchs der Begründung eines Ortsvereins unter den Glasbläsern in Salkern, nimmt der Generalrath Kenntniß. — Auf das Ersuchen der Firma Müller & Dippe zu Unterföbzig um Namhaftmachung der Verfasser bezw. Unterzeichner des nach hier gelangten Berichtes in Sachen Blankenberger (siehe voriges Protokoll) soll geantwortet werden, daß eine Nennung der betr. Namen nicht erfolgen kann, daß wir aber gern bereit seien, etwaige Unrichtigkeiten in der „Ameise“ zu berichtigen. — Punkt 1 ist erledigt.

Punkt 2. Die Hälfte der Anwesenheiten des Mitgliedes Meller von Schönwald nach Rehau beträgt 770 Mk., diese sollen gezahlt werden. Ferner wird dem B. in seiner Klage gegen den Fabrikbesitzer Müller in Schönwald wegen theilweiser Entziehung der Mitgliedschaft bei Rechtschutz des Gewerbevereins bezüglich der Anwaltskosten gewährt. Der

nehmungen in der Sache haben bereits stattgefunden. — In der Angelegenheit des Mitgliedes Glas-Stanowitz wird nochmalige Recherche beschlossen. — Dem Mitgliede W. Bauer, auf der Schmeißer'schen Fabrik in Eisenberg beschäftigt (seit 1880), wurde seitens der Fabrikleitung der Vorwurf gemacht, daß die von ihm gefertigten Schalen nicht gleich stark bezw. zum Theil zu stark seien, was Bauer mit der Ungleichheit der Formen u. s. w. erklärte. Diese Einwendung wurde seitens der Fabrikleitung nicht anerkannt, vielmehr dem B. die Eröffnung gemacht, daß ihm in Zukunft pro 100 Schalen 20 Pf. weniger gezahlt werden würden, womit B. sich in Rücksicht auf die an sich in E. bekanntlich nicht hohen Preise nicht einverstanden erklären konnte. Bauer ist infolgedessen gezwungen gewesen, seine Arbeitsstelle zu verlassen und bittet der Ausschuss um die Unterstützung desselben laut § 39, wobei derselbe mittheilt, daß der eigentliche Grund zu der Handlungsweise der Fabrikleitung der sei, daß Hr. Schmeißer beabsichtige, anstatt der Dreher ältere, von Schleifen kommende Lehrlinge einzustellen; thätlich hätten schon seit 10 Wochen an Stelle von Drehern 7 solcher Lehrlinge angefangen bei Schm. zu arbeiten. Bauer tritt am 17. Dezember aus der Arbeit. Der Generalrath erachtet nach Lage der Sache die Bestimmungen des § 39 des Statuts für zutreffend und bewilligt dem B. eine dementsprechende Unterstützung auf 4 Wochen mit pro Woche 10,50 Mk. — Das Mitglied Schöneberg in Charlottenburg, auf der Richter'schen Fabrik dortselbst beschäftigt, ist gelegentlich der Bestellung eines neuen Urtheils wegen der Preisfestsetzung mit der Prinzipalität in Differenzen gerathen, weshalb event. am 24. Dezember der Austritt Sch. aus der Arbeit erfolgen würde. Sch. verlangt für neue Blaker 4 resp. 5 Pf. pro Stück, während ihm nur 2 1/2 bis 3 bezw. 3 1/2 bis 4 Pf. bewilligt wurden. Der Ausschuss berichtet, daß Sch., um ein Urtheil zu gewinnen, 5 Stück von den Blakern angefertigt habe und bittet, der Generalrath möge seinerseits eine Vermittelung anbahnen. Diesem Ansuchen ist der Generalrath auch nicht abgeneigt, erachtet aber dafür, daß Schöneberg bei Anfertigung von nur 5 Blakern kein bestimmtes Urtheil über den bei der Arbeit zu erzielenden Verdienst gewinnen könne und beschließt deshalb, daß derselbe sich erboten solle, die Blaker zunächst auf 1 Woche in Arbeit zu nehmen. Der dann bei regelmäßiger Arbeit erzielte Verdienst soll nach hier mitgetheilt und mit dem auf der Fabrik bestehenden Durchschnittsverdienste verglichen werden, um danach ein bestimmtes Urtheil in der Sache zu gewinnen. Zur event. nöthigen Vermittelung wird Hr. Münchow gewählt. Gleichzeitig mit dem nach hier zu erstattenden Berichte soll der Ausschuss seine Ansicht über den Preis der neuen Blaker bestimmt mittheilen. — Dem Mitgliede Maler B. Horn von Rudolstadt, gegenwärtig bei Bloch in Hohenstein in Böhmen in Arbeit, ist seiner Angabe nach lediglich deshalb die Arbeit gekündigt worden, weil er gelegentlich der Umwandlung des auf der Fabrik bis dahin gezahlten Lohnes in Accord vom Arbeitgeber die vorherige Festsetzung bestimmter Accordpreise verlangt. Es soll in der Sache zunächst nähere Erkundigung eingelegt werden. — Auf Grund des Unterstützungsstatuts werden bewilligt: a) dem aus der Krankenkasse ausgeschiedenen Mitgliede C. Böhm-Altwasser 10 Mk.; b) dem durch Unglücksfälle in der Familie in Noth gerathenen Mitgliede Hauffe-Blankenhain 15 Mk.; c) desgleichen dem Mitgliede Pilz in Petersdorf 15 Mk. — Ein gleiches Gesuch für das Mitglied Breite-Schreiberhau wird vertagt, damit der Ausschuss zunächst eine bestimmte Stellung zu demselben einnehme.

Zu Punkt 3 theilt der Hauptschriftführer mit, daß sich an der Abstimmung über die in Nr. 45 der „Ameise“ veröffentlichten Grundsätze für die Unterstützung bei Arbeitslosigkeit u. im Ganzen 64 Ortsvereine betheilig hatten. In denselben sind (wie aus der „Ameise“ Nr. 48 bis 51 ersichtlich) insgesamt 596 Stimmen für und 590 Stimmen gegen die Vorlage abgegeben worden, so daß dieselbe also **angenommen** und damit die **Einführung der Unterstützung bei Arbeitslosigkeit** in unserem Gewerbeverein beschlossen ist. Gräfenthal, Suhl, Delze, Borsdorf, Lange- wiesen und Wallendorf haben sich an der Abstimmung nicht betheiligt bezw. haben kein Resultat eingesandt. Die Erhebung von 15 Pf. bezw. 8 Pf. wöchentlichem Beitrag (statt bisher 10 bezw. 5 Pf.) hat somit **vom 1. Januar 1887 ab** seitens aller Ortsvereine von jedem Mitgliede zu erfolgen. Ebenso sind vom 1. Januar ab nur noch 3 pCt. der Einnahmen für Bildungszwecke zu verwenden. Zur Entwerfung der endgültigen Statuten für die Arbeitslosen-Unterstützung wird sodann eine Kommission, bestehend aus Münchow, Grunert und Lenz II gewählt. In der Debatte sprechen die Redner noch besonders ihre Genugthuung über die erfolgte Annahme der Vorlage aus. Wenn auch die Annahme nur mit geringer Mehrheit der Stimmen erfolgt sei, d. h. eine große Minderheit der Abstimmenden gegen die Vorlage des Generalraths gestimmt habe, so sei doch zu berücksichtigen, daß sich unter diesen Mitgliedern ein erheblicher Theil befände, die, wäre eine persönliche Aufklärung ihrer oftmals ganz unbegründeten Bedenken möglich gewesen (man siehe u. U. die Abstimmung des D. B. Passau in voriger Nr.) wohl nicht gegen die Vorlage votirt hätten. Dem in unseren Reihen vorherrschenden demokratischen Grundsätze gemäß sei übrigens — so betonen alle Redner — wohl zu erwarten, daß sämtliche Mitglieder sich dem selbstgefaßten Beschlusse gern und willig unterwerfen werden, damit die Vorlage des Generalraths in Wirksamkeit zum Segen und Gedeihen unserer Vereinigung ausschlagen möge. — (Die Rechte der Mitglieder auf Arbeitslosen-Unterstützung beginnen bekanntlich mit dem 1. April 1887.)

Zu Punkt 4 berichtet der Hauptkassirer, daß Mitgl. Schinle, welches in Nr. 40 der „Ameise“ von Kahlau als auf Reisen gegangen abgemeldet wurde, sich ordnungsgemäß in Schlierbach angemeldet hat. — Schloß 11 1/4 Uhr. Nächste Sitzung am 27. Dezember.

Der Generalrath.
 Gust. Lenz I., Vorsitzender. Georg Lenz, Hauptschriftführer.

45. Vorstandssitzung der Kranken- und Begräbniskasse (e. G.) vom 16. Dezember 1886.

Tagesordnung: Aufschriften. Die Sitzung wird vom Vorsitzenden Hrn. Lenz I. um 11 1/4 Uhr Abends in Anwesenheit der in der Generalrathssitzung zugegen gewesenen Mitglieder eröffnet und nach Genehmigung des Protokolls der 57. Sitzung unter den in der Generalrathssitzung getroffenen Voraussetzungen in die Berathung eingetreten. In Golditz ist die Errichtung einer stiftlichen Verwaltungsstelle nöthig und gestattet der Vorstand zu dem Zwecke den Mitgliedern Köpfgen und

B. Müller den Eintritt in die Kranken- und Begräbniskasse. — Eine Anfrage von Dresden, betreffend die behördlichen Revisionen, soll der Hauptkassirer dahin beantworten, daß in einem solchen Falle, wo der Ortskassirer nicht am Orte der Verwaltung wohnt, es sich empfiehlt, zur Vermeidung von Weiterungen gemäß dem Verlangen des behördlichen Revisors von dem Festhalten an der Vorschrift des § 33 der Hilfskassen-Novelle, nach welcher die Bücher der Kasse u. nur im Geschäftslokale derselben, d. h. also beim Ortskassirer, einzusehen sind, abzusehen. Das Empfehlenswerthere wäre aber, einen Kassirer, der am Orte der Verwaltung wohnt, zu wählen. — Aus Stückerbach gehen neuerdings Krankenscheine ohne jede ärztliche Unterschrift ein. Ueber die in St. eigenartig liegenden Verhältnisse ist bereits früher verhandelt und den Mitgliedern möglichst entgegengekommen worden, indem die wöchentliche ärztliche Bescheinigung der Krankheit den Mitgliedern mit Rücksicht auf ihre Angehörigkeit zum dortselbst bestehenden Verein für ärztliche Hilfe erlassen wurde. An der Ausstellung der Krankenscheine durch den Arzt muß der Vorstand in dessen selbstverständlich festhalten und beschließt demgemäß, die örtliche Verwaltung anzuweisen, in Zukunft in keinem Falle Krankengeld zu zahlen, wo nicht die ärztliche schriftliche Bescheinigung der Krankheit erbracht worden ist. Weigert sich Hr. Dr. Dreßler in St. ferner, die Krankheit zu bescheinigen, so ist es Sache der Mitglieder, sich diese Bescheinigungen von einem anderen praktischen Arzte geben zu lassen. — Ein Mitglied von Schmiedefeld ist in diesem Jahre mehrmals an Lungenkatarrh bezw. Entzündung der Lungen Schleimhaut krank gewesen und regt die örtliche Verwaltung deshalb die nochmalige Untersuchung gemäß § 11, Abs. 3 des Statuts an, worauf der Vorstand jedoch für jetzt nicht einzugehen beschließt, da in Rücksicht auf die nur kurzer Krankheitsdauern nicht anzunehmen ist, daß die Gesundheitsmeldung des Mitgliedes erfolgte, um die sog. Aussteuerung zu umgehen. — Das Mitglied Dittmar-Rudolstadt hat sich eine theurere Brille (Nikel-) beschafft, als dies bei uns üblich und hat der Hauptkassirer denselben geschrieben, daß der Vorstand nicht mehr als 1,50 Mk. bewillige, da die Brillen von hier dafür beschafft würden. Etwaigen Luxus bei Beschaffung einer Brille müsse das Mitglied selbst bezahlen. Dieser Antwort wird vom Vorstand zugestimmt. — Eine Brille ist bewilligt worden dem Mitgliede Muschinsky-Charlottenburg. — Dem Mitgliede Puff-Neuhaldensleben werden die Hälfte der Kosten für ein Suspensorium zubewilligt. — Der Hauptkassirer legt mehrere Gesundheitscheine zur Entscheidung vor. Es wird beschlossen, die Mitglieder Babel-Berlin II und Decker-Höhr aufzunehmen, die Aufnahme von Kuntzsch-Born sowie Jung-Lettin, welche an Rippenmuskelfeumatismus bezw. chronischem Ohrenfluß leiden, abzulehnen. Die Entscheidung über ein fünftes Attest wird vertagt. — Schluß 12¼ Uhr.

G. Lenß I,
Vorsteher.

Der Vorstand.
Aug. Münchow,
Hauptkassirer.

Georg Lenß,
Hauptkassirer.

Sozialpolitische Nachrichten.

** Ein höchwichtiges Ereigniß ist für unsere Mitglieder zweifellos die in der Vorwoche gefallene Entscheidung der Mitgliederabstimmung betr. die Einführung der Arbeitslosenunterstützung in unserem Gewerbeverein. Die Bedeutung, welche diesem Entsch. der Mehrheit unserer Mitglieder beizumessen ist, tritt erst dann in das rechte Licht, wenn man bedenkt, wie schwierig und eigenartig gerade auf diesem Gebiete die Verhältnisse in unserem speziellen Gewerbeverein, insbesondere infolge des Bestehens der beiden Reiseverbände bezw. Unterstützungsstellen Dresden und Magdeburg, denen wohl die Mehrzahl unserer Mitglieder angehört, liegen.

Mit der zu Gunsten der Generalrathsvorlage ausgefallenen Abstimmung ist ein **bedeutender Schritt gethan auf dem Wege zu dem uns gesteckten Ziele: den Arbeiter, speziell unsere Mitglieder, zu schützen in allen Nothlagen des Lebens.**

Hoffentlich giebt die Einführung der Unterstützung unseren Mitgliedern Veranlassung, **von jetzt ab, wo jedes Mitglied in der Lage ist, den oft gehörten frivolen Vorwurf, der Gewerbeverein leiste nichts für den Großenbeitrag, aufs energischste und mit Erfolg zu bekämpfen, lebhafter als bisher für die Weiterverbreitung unserer Ideen, für die Vergrößerung der Mitgliederzahl sowohl im eigenen Ortsverein als nach Außen, zu wirken.**

Thun wir dies nicht, suchen wir die neugetroffene Einrichtung nicht gleichzeitig als ein wesentliches Mittel zur Verbreitung und Stärkung unseres Gewerbevereins uns nutzbar zu machen, so wird die gute Frucht, die wir von ihr erwarten, ausbleiben; wir werden ein todttes Kapital dazuliegen haben, welches uns in unserem Vorwärtstreben mehr hindernd, als förderlich ist.

Deshalb nochmals, suche vom neuen Jahre ab Jeder unter uns möglichst für die Gewinnung neuer Mitglieder einzutreten, und den Gewerbeverein zu stärken.

Ehrensache aller bisherigen Gegner der Einführung der Arbeitslosen-Unterstützung in unserem Gewerbeverein ist es, insbesondere jetzt, nachdem auf vollständig demokratischem Wege die Mehrheit der Mitglieder sich für die Arbeitslosen-Unterstützung entschieden hat, diesem Beschlusse der Mehrheit sich zu unterwerfen. Es wäre eine Herabsetzung der eigenen Sache, als Mitglied des Gewerbevereins gegen eine rechtskräftig geschaffene Institution desselben fortgesetzt zu agitieren und damit dem ganzen Verein den erheblichsten Schaden zuzufügen.

G. L.

** Die vom Reichstage in voriger Woche berathene und schließlich an eine Kommission demittirte Novelle zur Gewerbeordnung, welche von der sozialdemokratischen Fraktion ausgearbeitet ist, lautet: Art. I. Dem § 152 ist als Absatz 2 einzufügen: Vereine, welche sich zum Zweck der Erreichung besserer Arbeitsbedingungen gebildet haben, können sich miteinander verbinden, jeden gewerblichen Arbeiter, gleichviel welchen Art es, aufnehmen, und

sind den Vereinsgesetzen nur insoweit unterworfen, als es sich um Anmeldung von Versammlungen handelt. Für allgemeine, die Arbeitsbedingungen beratende Versammlungen gelten die gleichen Vorschriften. Alle entgegenstehenden reichs- und landesgesetzlichen Bestimmungen sind aufgehoben." Art. II. An Stelle des § 153 der Gewerbeordnung treten folgende Bestimmungen: „Wer Andere durch Anwendung körperlichen Zwanges, durch Drohungen, durch Ehrverletzung, durch hinterlegte Kauttionen, Androhung von Geldstrafen und dergleichen oder durch Verurtheilung bestimmt oder zu bestimmen verucht, an solchen Verabredungen (§ 152) Theil zu nehmen oder ihnen Folge zu leisten, oder Andere durch gleiche Mittel hindert oder zu hindern verucht, von solchen Verabredungen zurückzutreten, wird mit Gefängniß bis zu drei Monaten bestraft, sofern nach dem allgemeinen Strafgesetze nicht eine härtere Strafe eintritt. — Einer Verurtheilungserklärung ist gleich zu achten, wenn Vorstände oder Mitglieder von Verbänden aller Art Listen (sogenannte schwarze) ausgeben, um sich zu verpflichten, bestimmten Personen den Eintritt in die Arbeit zu verweigern oder deren Austritt aus der Arbeit zu veranlassen.“

** Ein fernerer Antrag Kaiser (Sozialdem.) zur Arbeiter-schutzfrage hat folgenden Wortlaut. Nach § 121 der Gewerbeordnung soll nachstehender § 121a eingeschoben werden: Die Arbeitszeit für alle in gewerblichen Unternehmungen beschäftigten, über 16 Jahre alten Arbeiter und Hülfspersonen dar, ausschließlich der Pause, täglich höchstens zehn Stunden, am Sonnabend höchstens acht Stunden währen. Für verheirathete Frauen, beziehungsweise Wittwen, hat am Sonnabend der Schluß der Arbeitszeit bereits um zwölf Uhr Mittags einzutreten. Bei Arbeiten unter Tag (in Bergwerken, Salinen u. s. w.) oder in Betrieben, in denen ununterbrochen Tag- und Nachtarbeit stattfindet, darf die tägliche Arbeitszeit acht Stunden nicht überschreiten. Kürzere Arbeitszeiten sind der freien Verabredung beider vertragsschließenden Theile überlassen. Ferner soll § 135 (Frauen- und Kinderarbeit) in der jetzigen Fassung wegfallen und an Stelle desselben folgender neue § 135 treten: Die gewerbmäßige Beschäftigung von Kindern unter vierzehn Jahren ist verboten. Jugendliche Arbeiter und Hülfsarbeiter im Alter von 14 bis 16 Jahren dürfen täglich nicht über acht Stunden beschäftigt werden. Wochenerinnen dürfen während drei Wochen nach ihrer Niederkunft nicht beschäftigt werden.

Literarisches.

Ueber die Ausstattung von Meyer's Konversations-Lexikon 4. Auflage, äußert sich das Journal für Buchhandlung: „Das äußere Gewand des Bandes entspricht der soliden und eleganten graphischen Ausstattung. Eine Kleben- und Meisterarbeit, unerreicht weder von einem ähnlichen deutschen Werk noch von solchen einer anderen Nation.“

Vereins-Nachrichten.

§ Rada. In unserer letzten Ortsversammlung, welche der Vorsitzende Herr August Eichel in Anwesenheit von 9 Mitgliedern Abends 1/2 Uhr eröffnete, erfolgte die Abstimmung über die Unterstützungsvorlage, wobei 9 Stimmen dagegen waren. Sodann wurde zur Wahl des Vorstandes geschritten und diese erledigt. Da sonst nichts vorlag, wurde die Versammlung um 11 Uhr geschlossen. Wilh. Kirchner, Schriftführer.

§ Annaburg. Ortsversammlung vom 29. November 1886. Nach dem Einlesen der Beiträge wurde die Versammlung in Anwesenheit von 22 Mitgliedern durch den Vorsitzenden Herrn Kahlig um 9 Uhr Abends eröffnet. Zuerst wurde die Unterstützungsvorlage bei Arbeitslosigkeit zur Abstimmung gebracht. Dabei stimmten 21 Mitglieder für die Vorlage des Generalraths und ein Mitglied enthielt sich der Stimme. Alsdann wurde zur Neuwahl des Vorstandes geschritten und diese erledigt. Zu Krankenbesuchern wurden die Herren Wegig und Wisnewsky gewählt. In die Vorgauer Kreisparlase sind 100 Mk. eingelegt worden. — Der Antrag betr. Abhaltung eines Weihnachtsfestes, wurde einstimmig angenommen. Schluß der Versammlung 10¼ Uhr. Rob. Koboldt, Schriftführer.

§ Rositz. Ortsversammlung vom 29. November 1886. Der Vorsitzende Herr Max Triebel eröffnete dieselbe 8¼ Uhr in Anwesenheit von 8 Mitgliedern. Die Verlesung des Protokolls von voriger Sitzung konnte wegen plötzlicher Abreise des Schriftführers Herrn Hugo Döller nicht stattfinden. Zu Punkt I wurde die Vorstandswahl erledigt. Punkt II. Aufgenommen wurden Hermann Weinert, Robert W. Klein, von Schönwald übersiedelt ist Franz Müller. Zu Punkt III wurde über die Paragraphen wegen Arbeitslosigkeit abgestimmt. Eine Stimme wurde dafür abgegeben, sieben dagegen. Bei Punkt IV wurde Herr Nikolaus Taumann als Ortsverbands-Ausschussmitglied gewählt. Zum Schluß der Sitzung wurden die Vorstände auf das Jahr 1887 mitgewählt und über das Schreiben von Herrn A. Münchow berichtet und erklärten die Mitglieder, später der Krankenkasse beitreten zu wollen. Nachdem Alles in Ordnung war, wies der Herr Vorsitzende Adam Breantig die Versammlung und ermahnte die Mitglieder, stets treu und fest zum Verein zu halten. Gustav Jauer, Schriftführer.

§ Bonn-Poppelsdorf. Ortsversammlung am 4. Dezember 1886. Dieselbe wurde vom stellvertretenden Vorsitzenden Abends 9¼ Uhr in Anwesenheit von 16 Mitgliedern eröffnet. Nachdem das Protokoll der letzten Versammlung verlesen, wurde in die Tagesordnung eingetreten. 1. Abstimmung über die Arbeitslosenunterstützung. Es stimmten 11 für, dagegen 4 enthielten sich der Abstimmung. 2. Aufnahme. Angenommen wurden in den Gewerbeverein Wilhelm Peterhof, Heinrich Klein, in Gewerbeverein und Krankenkasse Aug. Garter; zum Ausschuss wurde das Mitglied Carl Rosenbaum gewählt. — 3. Kassenbericht pro 2. Quartal 1886. Krankenkasse: Einnahme 1299,11 Mk., Ausgabe 1079,32 Mk., Ueberschuss 219,79 Mk. Ortsvereinskasse: Einnahme 278,10 Mk., Ausgabe 217,11 Mk., Ueberschuss 60,99 Mk. Der Kassirer berichtete, Kassen und Bücher in bester Ordnung befunden zu haben, worauf dem Kassirer Tschamke ertheilt wurde. Zu 4 erfolgte die Neuwahl des Ausschusses. Wöckler und Art

wurden als Krankenkontrollenre gewählt. Nachdem noch einige Beschwerden erledigt worden, wurde die Versammlung vom Vorsitzenden geschlossen.

Wiegand Dankhoff, Schriftführer.

S Sophienau. Ortsversammlung vom 4. Dezember 1886. Der Vorsitzende Herr Striedede eröffnete die Versammlung 7/8 Uhr bei Anwesenheit von 28 Mitgliedern. Erster Punkt der Tagesordnung war Abstimmung über die Vorlage betr. Unterstützung bei Arbeitslosigkeit. Die Abstimmung ergab: 8 für, 19 gegen, 1 enthalten. Zum 2. Punkt erfolgte die Neuwahl des Vorstandes. Zum 3. Punkt fand eine längere Diskussion über die diesjährige Weihnachtsbescheerung für Kinder und Wittwen von Mitgliedern statt. — In der Krankenkasse wurde der Vorstand wie beim Ortsverein bestätigt, mit Anschließ der Wahl der Krankenkontrollenre Herren Köppler und Meimann. Schluß der Versammlung 7/10 Uhr.

H. Anlauf, Schriftführer.

S Stanowitz. Ortsversammlung vom 4. Dezember 1886. Die Versammlung wurde vom Vorsitzenden Herrn Schneider in Anwesenheit von 22 Mitgliedern um 8 1/4 Uhr eröffnet und, nachdem das letzte Protokoll verlesen und genehmigt, zur Tagesordnung geschritten. I. Aufgenommen wurde Herr Kendorff, übersiedelt von hier nach Altwasser Herr Pistor, abgemeldet von hier nach Wehau Herr Weller. II. Abstimmung über die Unterstützungsvorlage. Nachdem die Paragraphen noch einmal verlesen und für und gegen dieselben debattiert war, erfolgte die Abstimmung. Es stimmten 2 Mitglieder für, 18 gegen die Vorlage, 2 enthielten sich der Abstimmung. Dieses Resultat wurde damit motiviert, daß die meisten Kollegen dem Magdeburger Kesselfeldverbande angehören und bei Arbeitslosigkeit 9 Mk. pro Woche beziehen, somit nach § 11 der Unterstützungsvorlage die Unterstützung gekürzt würde. Zum III. Punkt erfolgte die Vorstandswahl. IV. Anträge und Beschwerden. Herr Gossak beschwert sich, daß sich die Mitglieder vor Schluß der Versammlung entziehen. Schluß 11 Uhr. — In der Mitglieder-Versammlung erledigte sich die Tagesordnung außer Punkt II wie oben. In Punkt III wurden dieselben Herren gewählt, nahmen auch die Wahl an. Ferner wurde Wilhelm Dir als Krankenkontrollenre neu gewählt. — Herr Gossak stellt noch den Antrag, daß sämtliche Schriften dem Schriftführer zugehen sollen. Da sonst nichts vorlag, erfolgte Schluß 11 1/2 Uhr.

Robert Seer, Schriftführer.

S Waldsassen. Protokoll der Ortsversammlung vom 4. Dezember 1886. Nach Eröffnung der Versammlung wurde in die Tagesordnung eingetreten und folgende Punkte erledigt. 1. Neuwahl des Vorstandes, bei welcher die Vorstandsmitglieder, welche bei Gründung des Ortsvereins am 16. August d. J. in Funktion getreten sind, mittelst Stimmzettel wiedergewählt wurden. 2. Abstimmung über die Unterstützungsvorlage. 5 Stimmen wurden dafür, 3 dagegen abgegeben und ein Mitglied enthielt sich der Abstimmung. 3. Zur Aufnahme in den Ortsverein und die Kranken- und Begräbniskasse meldete sich Herr Robert Wardwig, Dreher. Da Anträge nicht eingebracht wurden, folgte Schluß der Versammlung.

Welf Herold, Schriftführer.

S Pengersdorf. Ortsversammlung vom 5. Dezember 1886. Die Versammlung wurde vom Vorsitzenden in Anwesenheit von 9 Mitgliedern eröffnet. Kassenbericht pro III. Quartal. Die Einnahmen betragen in der Krankenkasse 195 Mk. 67 Pf., Ausgaben 173 Mk. 10 Pf., bleibt Bestand 26 Mk. 57 Pf. Die Einnahmen des Ortsvereins betragen 50 Mk. 40 Pf., Ausgaben 19 Mk. 60 Pf., bleibt Bestand 30 Mk. 80 Pf. Hierauf erfolgte die Neuwahl des Vorstandes. Bei der Abstimmung über das Unterstützungstatut betr. Arbeitslosigkeit stimmten 8 Mitglieder gegen die Vorlage, 1 enthalten. Schluß 7 1/2 Uhr Abends.

Friedr. Holzlämper, Schriftführer.

S Mantelbach i. Thür. Ortsversammlung vom 5. Dezember 1886. Der Vorsitzende Herr Kaufmann eröffnete die Versammlung in Anwesenheit von 10 Mitgliedern. Nach Zahlung der Beiträge wurden die Vorstände für das folgende Jahr gewählt. Albert Beck wurde zum Krankenkontrollenre bestimmt. Karl Schwabe, Hilmar Böttner aus Döschitz, Louis Franke aus Unterschöbling meldeten sich schriftlich zum Ortsverein.

Oskar Trapp, Schriftführer.

Amtlicher Theil.

* Verzeichniß aufgenommenener und ausgeschiedener Mitglieder.

A. Aufgenommene Mitglieder.

1) In den **Gewerkverein** und die **Kranken- und Begräbniskasse** wurden aufgenommen:

a) unter dem 27. November 1886:

Höhr: H. Deckel;

b) unter dem 11. Dezember 1886:

Breitenbach: W. Driefel, E. Venz;

c) unter dem 18. Dezember 1886:

Höhr: Emmer, Meibard; Manebach: G. Kühn, Wollenschlager; Berlin II: Klewert, Babel; Weingarten: R. Wunderlich.

2) In den **Gewerkverein** und die **Zuschuß-Kranken- und Begräbniskasse** wurden unter dem 11. Dezember 1886 aufgenommen:

Schillerbach: G. Schläpfer, S. Schläpfer, H. Kalbheisch.

3) In den **Gewerkverein** wurden aufgenommen (als Tag der Aufnahme gilt der Tag der Meldung):

Hamburg: D. E. Blechmann; Schramberg: S. Duhl.

4) Auf Grund des Kartellvertrages ist vom Gewerkverein der Fabrik- und Handarbeiter und dessen Kranken- und Begräbniskasse in unseren Gewerkverein sowie Kranken- und Begräbniskasse übergetreten:

Hamburg: A. Pambisch.

B. Ausgeschiedene Mitglieder.

1) Aus **Gewerkverein** und **Kranken- und Begräbniskasse**:

Bonn: J. Rosenbaum; Berlin II: G. Rohde, Reimer; Altwasser: Bedriegel; Frauenwald: G. Frin, E. Laube, G. Kühn, W. Kahl, E. Gleichmann, A. Schmidt, G. Repler, R. Grün, D. Münsch, A. Gähweler, A. Köhler, H. Hey, G. Arnold, E. Arnold, G. Kahl I, Emil Gwahl, Ernst Gwahl, Herr. Herr. Herr.

2) Aus der **Kranken- und Begräbniskasse**:

Koschitz: Köhler.

Der Generalrath und Vorstand.

Gust. Venz I,
Vorsitzender.

A. Münchow,
Hauptkassirer.

Georg Venz,
Hauptschriftführer.

Verantwortlich für Redaktion Georg Venz. Druck und Verlag von J. Herkes, Berlin O., Nippowalder 22.

Versammlungskalender.

(NB. Mitglieder, welche mit den Beiträgen länger als 6 Wochen im Rückstande sind, ohne von der örtl. Verwaltung Stundung erhalten zu haben, werden gestrichen.)

* **Moabit.** Generalrathssitzung am Montag, den 27. Dezember (3. Feiertag), Abends 8 Uhr bei Reichert, Stromstr. 48. 1) Zuschriften, 2) Kassenbericht pro November, 3) Unterstützungsanträge, 4) Verschiedenes. — **Alsdann Vorstandssitzung.** 1) Zuschriften, 2) Kassenbericht, 3) Verschiedenes.

Gust. Venz I,
Vorsitzender.

Aug. Münchow,
Hauptkassirer.

Georg Venz,
Hauptschriftführer.

* **Bonn-Poppelsdorf.** Ortsversammlung am Sonntag, den 8. Januar 1887, Abends 8 Uhr im Vereinslokal. Wegen wichtiger Besprechungen werden die Mitglieder gebeten, sich zahlreich zu versammeln.

Peter Schwalbach, Schriftführer.

* **Neuhans.** Ortsversammlung am 14. Januar, Nachmittags 5 Uhr bei Wiegand.

Wenz. Kempt, Schriftführer.

* O.-V. der Porzellan- und Glasmaler Berlin.

Am **Dienstag**, den **28. Dezember 1886**, findet unser **Weihnachtsfest** im Restaurant Goetze (Vogelrestaurant), Alte Jakobstr. 128, statt.

Die Bescheerung der Kinder findet von 9-10 1/2 Uhr statt, nachher gemüthlicher Tanz und Belustigungen. Zeichnungen zur Kinderbescheerung werden bis zum **27. d. M.**, früh 9 Uhr, bei Danner, Friedrichstr. 20, und Kist, Wasserthorstr. 41 oder Zimmerstr. 68, entgegengenommen.

Jeder Herr hat ein Geschenk im Werthe von 50 Pf. mitzubringen, sobald seine Dame sich an der Verloosung betheiligen soll. Die Mitglieder werden erjucht, zahlreich zu erscheinen. Kollegen und Freunde sind willkommen. Anfang präzis 8 1/2 Uhr.

Das Vergnügungs-Komitee.
Gustav Kost.

* Ortsverein Moabit.

Sämmtlichen Mitgliedern zur Nachricht, daß am **Donnerstag**, den **30. d. M.**, die Feier des **Weihnachtsfestes** in Wittigs Lokal zu Moabit, Thurm- und Stromstraßen-Ecke (Anfang 6 Uhr), stattfindet. Die Mitglieder werden gebeten, sich möglichst zahlreich zu betheiligen.

Meldungen zur Theilnahme an der Bescheerung selbst können noch bis spätestens zum **26. d. M.** bei Venz I, Stromstr. 48, gegen Zahlung des Antheilbeitrages erfolgen.

Das Komitee.
J. A. S. Bungert

Anzeigen.

Über 500 Illustrationstafeln und Kartenbeilagen.
Soeben erscheint in gänzlich neuer Bearbeitung
M E Y E R S
KONVERSATIONS-LEXIKON
VIERTE AUFLAGE.
Bibliographisches Institut in Leipzig.
256 Hefte à 50 Pfennig. — 16 Halbjahresbände à 10 Mark.

An sämmtliche Vereinsgenossen

meines Mannes, des Porzellanmalers Leopold Müller in Passau, richte ich hierdurch im Einverständnis mit dem Ortsverein hier selbst und mit Genehmigung des Generalraths die herzlichste und dringende Bitte, uns in unserer großen Nothlage durch milde Gaben unterstützen zu wollen.

Mein Mann, seit November 1885 auf der Porzellanfabrik von Drossel, Ritter & Co. hieselbst in Arbeit gestanden, ist bereits seit ca. 9 Monaten an Gehirnlähmung erkrankt. Der Vorstand der Fabrik, der mein Mann angehört, hat demselben das Krankengeld verweigert, indem mein Mann nicht arbeitsunfähig, sondern nur „arbeitsbeschränkt“ sei und auch bereits krank hierhergekommen wäre. Meine monatelange Klage gegen die Fabrik- und Invalidentasse ist vergeblich gewesen. Der Gewerkevereins-Krankenkasse gehörte mein Mann leider nicht an und so stehen wir ohne jede Hilfe da.

Unsere Mittel sind gänzlich erschöpft, der Winter kehrt immer strenger ein, die Hausrichtung ist schon verkauft, so bleibt mir nur der Weg, mich an die Güte der Kollegen und Vereinsgenossen me. u. A. mes zu wenden.

Milde Gaben bitte ich an den Schriftführer des Ortsvereins der Porzellanarbeiter in Passau-Rosenau, Herrn Porzellanmaler Max Groß, senden zu wollen.

Achtungsvoll

Frau Minna Müller,
Passau, Luststadt, Silberstraße.

Obiges Bittgesuch der Frau Müller wird der dringenden Beachtung anderer Mitglieder und Vereinsgenossen hierdurch noch besonders empfohlen. Die Verweigerung der Fabrik- und Invalidentasse durch die Fabrikasse wird uns von durchaus würdigen, ehrenwerthen Seite (man siehe auch das Protokoll Passau in No. 51 d. M.) bestätigt, ebenso die dadurch herbeigeführte große Noth der Komitee. Schnelle Hilfe thut wohl. Die Redaktion.